

Dr. Yavuz Özoguz

Der Islam gehört zu Deutschland

Historische Spuren der Muslime
in Deutschland und Österreich

*Ein Gedenkband zu Ehren von
Heimatminister a. D. Horst Seehofer*

Verlag Eslamica
www.eslamica.de

ESLAMICA

Gewidmet allen Mitbürgern, deren Herz weltoffen ist.

1. Auflage

© Verlag Eslamica

m-haditec GmbH

Bremen 2019

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-946179-15-3

www.eslamica.de

Inhalt

<i>Danksagung des Verlags</i>	6	Der älteste muslimische Friedhof Deutschlands	26
<i>Vorwort des Autors</i>	7	Schräge Gräber auf einem geraden Feld	30
Türkische Cammer ohne Rechtschreibfehler	8	Moscheepumpe für Park Sanssouci	32
Moschee-Wahrzeichen der sächsischen Hauptstadt	10	Eine Straße erinnert an die älteste Moschee	34
Ein hundert Jahre verpacktes Zimmer	12	Größter handgeknüpfter Rundteppich der Welt	36
Die 14-jährige Sklavin des deutschen Adels	14	Europameister Grimm auf iranischem Friedhof	38
Eine große Schmucksammlung aus dem Orient	16	Ein Bilderrahmen steht kopf	40
Jussuf liegt allein auf weiter Flur	18	Arabischer Text auf Dalmatik steht kopf	42
VEB Halbmond-Teppiche	20	Hammet und Hassan dienen der Kurfürstin Sophie	44
Das größte islamische Museum im Abendland	22	Ein deutsches Adelsgeschlecht namens Muhammad	46
Die älteste erhaltene Moschee Deutschlands	24	Mekka, Salem Aleikum und Türkenkost	48
		Das Berberzelt mit nordafrikanischen Teppichen	50

Ein muslimischer Grabstein an der Kirche	52	Der Großmogul-Diamant am Rand des Hunsrücks	74
Wenn der Bischof dem Sultan huldigt	54	Iranischer Elefant in Frankfurt	76
Fatimidischer Bergkristall-Flakon	56	Quran-Ausgaben und Schattenspielfiguren in Leder	78
Gewebefragment mit Versen aus dem Quran	58	Der Löwe von Gallipoli Liman Pascha	80
Fatimidischer Bergkristall mit Blut Jesu	60	Barock-Moschee in der Kurpfalz	82
Die Heilige Maria auf der Briefmarke aus der Türkei	61	Grabstein aus der Gegend von Ghazna	85
Saadis Gedichttisch in Westfalen	62	Aschura Standartenspitze aus dem 18. Jh.	86
Beutetürke mit Halbmondwappen	64	Juwelen der Malerei aus dem Orient	88
Schach mit den Fatimiden und Karl dem Großen	67	Iranische Polenteppiche und osmanische Figuren	90
Baden mit Allah, dem Siegenden	68	Der goldene Doppeldinar in Bayern	93
Die Zitadelle von Kairo in Köln	70	Islamische Gebetssteine aus dem 13. Jh.	94
Wenn sie sterben, erwachen sie	72		

Viele Schiffe und ein historischer Orientbaukasten	96	Wenn Ingeborg zu Fatma wird	114
Porzellantürken aus Meißen	97	Moscheelampe und Lichtvers in Tauberfranken	116
Das Wort Gottes ist am höchsten in der Au	98	Wundersames der Geschöpfe	118
Türkengraben ohne Türken	99	Im Namen Allahs zum Ritter geschlagen	120
Islamische Antiquaria in Bayern	100	Türkisches Audienzzelt in Wien	123
Ein Kinderspielhaus mit Halbmond für Prinzen	102	Die Armschiene des Sultan Süleyman II.	124
Pakistans Nationaldichter am Habsburger Platz	104	Verwundete Türkenmuttergottes	126
Das Oktoberfest entstand unter dem Halbmond	106	Grab mit Hafiz-Gedichten für Carolinen	129
Ein künstlerischer Turm an der Isar	108	Mottenpulver mit Kuppel und Minarett	132
Muslimen in Konzentrationslagern der Nazis	109	<i>Viele weitere Schätze wollen entdeckt werden</i>	134
Muhammad-Flagge neben dem Altar	110		
Zwei islamische Astrolabien bei den Germanen	112		

Danksagung des Verlags

Zahlreiche Sponsoren haben zur Fertigung dieses Werkes beigetragen. Die Unterstützungsaktion über unsere Webseite *eslamica.de* erreichte bereits nach kurzer Zeit ihr Finanzierungsziel. Mit diesem Geld konnte das Buch lektoriert, gesetzt und gedruckt werden.

Wir danken allen Unterstützern dieses Werkes. Möge Allah (swt.) Sie für Ihre Hilfe reichlich lohnen.

Für die Erweiterung des bestehenden Buches in späteren Auflagen würden wir uns über Kritik und vor allem Nachmeldungen von bisher weniger bekannten kulturellen Schätzen per Mail an *info@eslamica.de* freuen.

Verlag Eslamica
Dezember 2018

Verlag Eslamica
www.eslamica.de

Vorwort des Autors

Die Spuren einer Kultur lassen sich auch in anderen Kulturen wiederfinden, mit denen sie in Kontakt getreten ist. Entsprechend gibt es in Deutschland und Österreich sehr viele historische Spuren der islamischen Kultur. Teilweise sind sie direkt zu erkennen, wie das einsame Grab eines muslimischen Soldaten, der Deutschland im Kampf gegen Napoleon zur Hilfe geeilt war und hier verstarb. Teilweise sind sie aber sehr kurios, wie das Kirchengewand aus mamlukischer Seide auf dem „Ruhm unserem Herrn, dem Sultan“ eingestickt steht.

Im Rahmen meiner vielen Dienstreisen habe ich es mir nicht nehmen lassen, auf den Rückfahrten potentielle Fundorte aufzusuchen, um diese Sammlung zusammenzustellen. Einige der dargestellten Fundstücke lassen sich auch in anderen Sammlungen* finden. Ich hoffe aber, manche jenen Sammlungen hinzufügen zu können. Die Fotos stammen nicht von Profis, sondern wurden während der Reisen aufgenommen als Anregung für den Leser, die Qualität zu übertreffen. Ziel der Darstellung ist es, die Nähe der Völker und Kulturen nicht nur zu dokumentieren, sondern auch zu fördern, um dem Zeitgeist des „teile und herrsche“ entgegenzutreten. Ich hoffe damit zu einer lehrreichen Unterhaltung beizutragen und auch Anregungen zu eigenen Besuchen der Fundorte zu geben.

Alle Dankbarkeit gebührt dem Herrn der Universen, in dessen Dienst dieses bescheidene Werk eingereicht werden soll. Für Ihre Anregungen und Kritik bin ich ebenfalls dankbar.

Dr. Yavuz Özoguz
November 2018

Verlag Eslamica
www.eslamica.de

* Beispielsweise *Türkische Spuren in Deutschland*, Latif Çelik, 2. Auflage, Mainz 2009.



Türkische Cammer ohne Rechtschreibfehler

Staatliche Kunstsammlung in Dresden

Die sogenannte Türkische Cammer wird tatsächlich so geschrieben mit Verweis auf die Geschichte. Sie ist ein Bestandteil der Staatlichen Kunstsammlung in Dresden und zählt zu den ältesten und weltweit bedeutendsten Sammlungen der Kunst der Osmanen außerhalb der Türkei.

Sie beruht auf Sammlungen sächsischer Kurfürsten vom 16. bis zum 19. Jh., die unter anderem Schätze der sogenannten Türkenmode zusammengetragen haben. Die Ausstellung befindet sich im Residenzschloss in Dresden. Zu den Ausstellungsstücken zählen Sammlungen von Waffen, Kleidung, osmanisches Reitzug und weitere Objekte. Aufgrund des hohen Alters der Sammlung und Ausstellung wurde die alte Schreibweise der Türkischen Cammer beibehalten.



*Sattel und Reitzug der Osmanen.
Von Johann Georg Spiegel im 18.
Jh. erworben.*

Als weltweit einmalig gilt eine Gruppe osmanischer Reflexbögen mit Originalbespannung, deren ältestes Exemplar aus dem Jahr 1586 stammt. Insgesamt werden mehr als 600 Objekte auf 750 Quadratmetern ausgestellt.

Zu den wertvollsten Ausstellungsstücken gehört außerdem ein 20 Meter langes, 8 Meter breites und 6 Meter hohes osmanisches Dreimastzelt.

*Türkische Cammer
Residenzschloss
Taschenberg 2
01067 Dresden*



Eingang zur Türckischen Cammer



Residenzschloss



Moschee-Wahrzeichen der sächsischen Hauptstadt

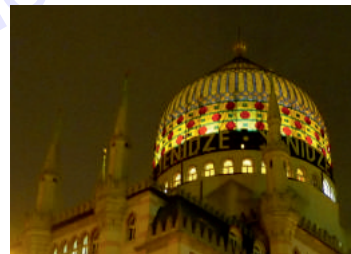
Zigarettenfabrik Yenidze in Dresden

Hat die sächsische Hauptstadt Dresden eine Moschee als Wahrzeichen? Ganz so kurios ist es nicht. Yenidze (türk. Yenice, dt. „ziemlich neu“) ist ein ehemaliges Fabrikgebäude der gleichnamigen Zigarettenfabrik in Dresden, nahe der Marienbrücke. Das Gebäude gehört zweifelsohne zu den architektonischen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Es sieht aus wie eine Moschee, hat Kuppel und Minarette und ist doch keine Moschee. Das von 1908 bis 1912 im Stil einer Moschee errichtete Bauwerk hat eine Gesamthöhe von 62 Metern und überragt damit alle Moscheen in Deutschland. Es verfügt über 600 Fenster und wird heute als Bürogebäude genutzt.

Der Unternehmer Hugo Zietz importierte den Tabak für seine Zigaretten aus dem Anbauggebiet von Yenidze, einem Ort im heutigen Griechenland, bei dem es sich entweder um Giannitsa in der Provinz Makedonien oder um Genisea bei Xanthi in Thrakien handelt, die beide zur damaligen Zeit noch unter osmanischer Herrschaft standen. Anfang des 20. Jhs. bestand in Dresden die bauliche Vorschrift, im Zentrum kein Gebäude zu errichten, das als Fabrik erkennbar war. Deswegen errichtete Zietz unweit der Dresdener Innenstadt ein Gebäude, das einerseits der Forderung entsprach und andererseits einen einprägsamen Werbeeffekt hatte. So entstand die Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik mit dem Namen „Yenidze“.

Das Gebäude besitzt eine farbig verglaste 20 Meter hohe Kuppel mit einem Durchmesser von 17 Metern, womit sie zu den prächtigsten Moscheen in Europa gehören könnte. Der Clou des Bauwerks ist ein als Minarett getarnter Schornstein, so dass das Gebäude von außen wie eine Moschee wirkt. Dieses Erscheinungsbild prägte den umgangssprachlichen Namen Tabakmoschee.

Im für seine historischen, vor allem barocken Bauten berühmten Dresden traf der Neubau im Stil einer völlig fremden Kultur zunächst auf heftige Ablehnung, aber gleichzeitig erfüllte das Gebäude seinen Werbezweck.



Bei Nacht beleuchtete Kuppel von Yenidze

Die Tabakfabrik Yenidze gehörte nur bis 1924 Hugo Zietz, danach wurde sie an das Unternehmen Reemtsma verkauft. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Gebäude stark beschädigt. Nach Gründung der DDR wurde die Fabrik enteignet. Ab 1953 war im Gebäude das VEB Tabakkontor untergebracht, das die Zigarettenfabriken der DDR mit Rohmaterial versorgte. Als außergewöhnliches Baudenkmal wurde es 1996 nach der Wiedervereinigung für etwa 75 Millionen DM umfassend saniert und wird seitdem als Bürogebäude genutzt. Unter der Kuppel ist ein Veranstaltungssaal, der oft für Lesungen genutzt wird. Unmittelbar darunter gibt es ein Kuppelrestaurant.

Yenidze
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

